

# Der Rabbonimplatz auf dem jüdischen Friedhof von Biesheim

Günter Boll

Alexander Weyl (Sender bar Jischai), *Juif originaire de Bollwyller*, der sich am 4. November 1756 mit Eve Blum (Chaja bat Sanwil) von Dürmenach verheiratet hatte,<sup>1</sup> ließ sich nach seiner Eheschließung in Biesheim nieder, wo er den Schutz des eben erst in den Besitz des Dorfes gelangten Grafen Christian Friedrich Dagobert Waldner von Freundstein (1711 – 1783) genoss. Das von den Biesheimer Juden jährlich zu bezahlende Schutzgeld in Höhe von 16  $\frac{2}{3}$  livres tournois pro Familie gehörte zu den herrschaftlichen Einkünften des Grafen, die ihm die vorderösterreichische Stadt Altbreisach mit dem Verkauf ihrer linksrheinischen Besitzungen übereignet hatte.<sup>2</sup>

Von den acht jüdischen Gemeinden, die ihre Toten im 18. Jahrhundert auf dem von alters her als *Judengarten* bezeichneten Friedhof bei Mackenheim beisetzen, war die Biesheimer Kehilla bei weitem die größte. Erst zu Beginn des 18. Jahrhunderts entstanden, zählte sie nur achtzig Jahre später schon über 250 Seelen, kam aber erst 1802 in den Besitz eines eigenen Friedhofs.

Der Judenschultheiß zu Grussenheim, Jacob Wurmser, und Alexander Weyl von Biesheim erwarben am 7. Juni 1775 von der Gemeinde Mackenheim einen 760 m<sup>2</sup> großen Allmendplatz *nicht nur für beide allein, sondern für die ganze hier umliegende Judenschaft, zur Vergrößerung ihres Judengartens oder Begräbnisplatzes im Gemeindewald.*<sup>3</sup> Alexander Weyl erlebte die Gründung des Biesheimer Friedhofs nicht mehr. Der Inschrift seines Grabsteins zufolge war er „Vorsteher des [Mackenhimer] Friedhofs“ (גבאי דב' ההי"ם), auf dem er am 26. Februar 1797 bestattet wurde: „Hier ruht ein rechtschaffener Mann, Gabbai des Bet ha-Chajim, Alexander, Sohn des Jischai Weil, von Biese. Er verschied und wurde begraben am ersten Tag Rosch Chodesch Adar 557 nach der kleinen Zählung. Seine Seele sei eingebunden im Bündel des Lebens.“



Mackenheim

Grabstein des Alexander Weyl

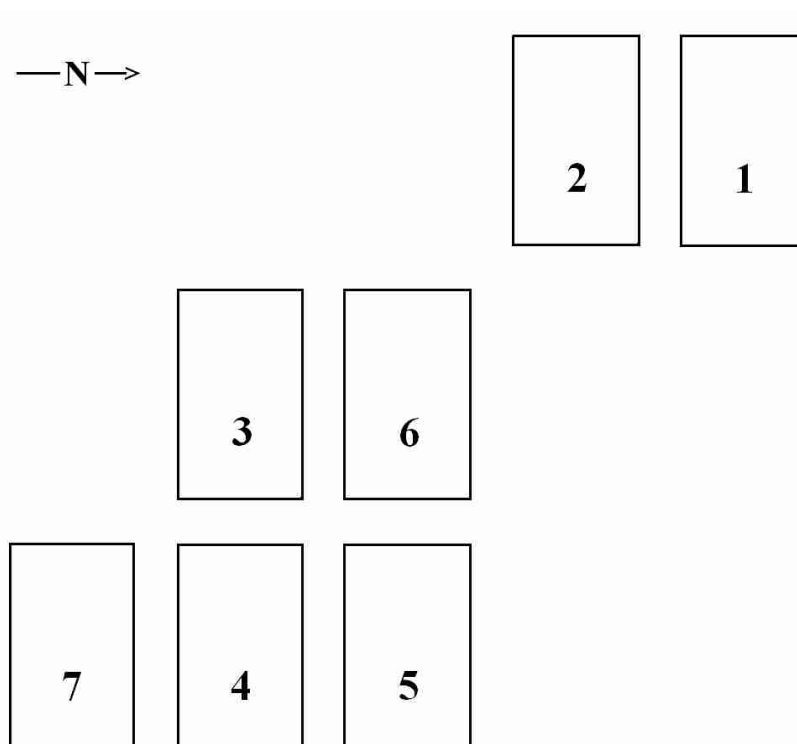
Die letzte Ruhestätte seiner neun Jahre später verstorbenen Witwe, die auf dem ältesten Teil des Biesheimer Friedhofs begraben liegt, ist nicht mehr auffindbar, wohl aber die seines Sohnes Abraham Leib Weyl, der sich am 29. Mai 1798 im Alter von zwanzig Jahren mit Vögele Wahl von Regisheim verheiratet hatte<sup>4</sup> und zwei Jahre nach dem Tod des Biesheimer Rabbiners Elias Bloch (1767 – 1852) gestorben ist, neben dem er am 23. Juni 1854 beerdigt wurde.

Die Beisetzung des Abraham Leib Weyl auf dem *Rabbonimplatz*<sup>5</sup> des Biesheimer Bet ha-Chajim legt die Vermutung nahe, dass er zu den Alufim der jüdischen Gemeinde gehörte, die um 1851 an die 500 Seelen zählte.<sup>6</sup> Allerdings enthalten die einschlägigen Zivilstandsregister,

in denen Abraham Leib Weyl von 1797 bis zu seinem Tod durchgängig als *Marchand* bezeichnet wird, keinerlei Hinweise auf eine führende Stellung des Verstorbenen in der israelitischen Gemeinde.

Vier Biesheimer Rabbiner, der Synagogenvorsteher Paul Zivi (Refael ben Jischai) und zwei weitere Gemeindemitglieder, die zwischen 1814 und 1880 gestorben sind, liegen auf dem *Rabbonimplatz* in der Südostecke des Friedhofs begraben.

### Topographische Übersicht



- 1 **Hirsch Kahn** (DJA 1784 Biesheim Nr. 9), Handelsmann und Rabbiner in Biesheim, geb. Sulzburg um 1736, gest. u. begr. Biesheim 12.4.1815; ältester Sohn des oberbadischen Landrabbiners Isaac Kahn (gest. u. begr. Sulzburg 20.9.1797) und der Schönle Weil (gest. u. begr. Sulzburg 5.12.1788)

∞1 Biesheim 13.8.1761 Reisel Bloch von Winzenheim im Oberelsass, gest. u. begr. Biesheim 8.3.1814; Tochter des Alexander ben Benjamin Bloch und der Lea bat Koschel

∞2 Michele Coblenz von Metz; Witwe des 1808 verstorbenen Isaac Ennery

*Le nommé Hirschel Kann, Juif natif de Soultzbourg, Principauté de Baden-Dourlach, s'étant marié avec la Fille d'Alexandre Bloch, Juif de Wintzenheim, voulut demeurer dans ce lieu, & son Beau-Père le reçut chez lui.*<sup>7</sup> Seine Niederlassung in Winzenheim stieß aber auf den Widerstand der dortigen Judenschaft, so dass er seinen Wohnsitz um 1765 nach Biesheim verlegen musste.

Wie aus dem noch gut lesbaren Teil der Inschrift seines zerbrochenen Grabsteins zu ersehen ist, führte *Naphtali ci-devant Hirtz Kahn* den Morenu-Titel des approbierten Rabbiners (מורה"ר): „Hier ruht ein Kohen Zedek, ein rechtschaffener, weiser und vernünftiger Mann, unser Lehrer und Meister Rabbi Hirsch, Sohn des Lehrers und Rabbiners Jizchak ha-Kohen. Er verschied und wurde begraben am 3. Nissan 575 nach der kleinen Zählung. Seine Seele sei eingebunden im Bündel des Lebens.“



Biesheim

Grabstein des Hirsch Kahn

- 2 **Kalman Rachmiel** (DJA 1784 Biesheim Nr. 48), Handelsmann, Lehrer (1784 *Maître d'Ecole*, 1812 *Instituteur de la Langue hébraïque*) und Rabbiner (1819 *Rabbin de la Communauté juive*, p. m. מהור"ר קלמן זצ"ל) in Biesheim, geb. Biesheim 1755 (Mappa Nr. 147), gest. Biesheim 24.12.1819 (*mari de Sara Pauline*); Sohn des Vorbeters Jacob Rachmiel (1756 Nachum Schatz)

∞1 Hanna

∞2 Biesheim 30.3.1786 Beyle (später Sara Pauline) Bär von Eichstetten am Kaiserstuhl, gest. nach 1819; Tochter des 1794 verstorbenen Jaakov ben Dow (begr. Emmendingen); Mutter des 1791 geborenen Bär Kalman (Mappa Nr. 196).

Der Schulmeister Kalman Rachmiel (Kalonymos ben Nachum) war nicht der einzige *Instituteur de la langue hébraïque*, der um 1812 im Dienst der Biesheimer Kehilla stand: Er selbst, Elie Bloch le vieux (1748 – 1825), Elie Bloch le jeune (1767 – 1852) und der 1811 anlässlich der Beurkundung eines Sterbefalls erwähnte Alexander Schwabach treten in den Biesheimer Standesregistern der Jahre 1810 – 1819 als „Lehrer der hebräischen Sprache“ in Erscheinung. Die gleichzeitige Tätigkeit von drei oder vier Lehrern ist angesichts der beträchtlichen Größe der jüdischen Gemeinde, die inzwischen mehr als 400 Seelen zählte, nicht verwunderlich.

- 3 **Isaac Levy** (Jischai Arje Segal), Viehhändler in Biesheim, geb. Biesheim um 1765, gest. Biesheim 4.8.1835; Sohn des Wolf Levy und der Feye Schwob (DJA 1784 Biesheim Nr. 16)

∞1 Biesheim 18.2.1790 Rechle Kusel von Sulzburg; Tochter des Jekutiel

∞2 Sara Raphael.

- 4 **Elias Bloch** der Junge (Elijahu bar Jischai), Lehrer (1810 – 1819 *Instituteur de la Langue hébreue*) und Rabbiner (1852 *ancien rabbin*, p. m. מהור"ר) in Biesheim, geb. Biesheim 1767 (Mappa Nr. 26), gest. Biesheim 8.5.1852, begr. Biesheim 9.5.1852; Sohn des Isaac Bloch (DJA 1784 Biesheim Nr. 8: Isaac Bloch le vieux ∞ Jüttel)

∞1 Blümel (seit 1808 Rachel) Bloch, geb. Biesheim um 1777, gest. Biesheim 15.7.1811; Tochter des Isaac Bloch (DJA 1784 Biesheim Nr. 29: Isaac Bloch le jeune ∞ Sara); Mutter der 1810 geborenen Sara Bloch

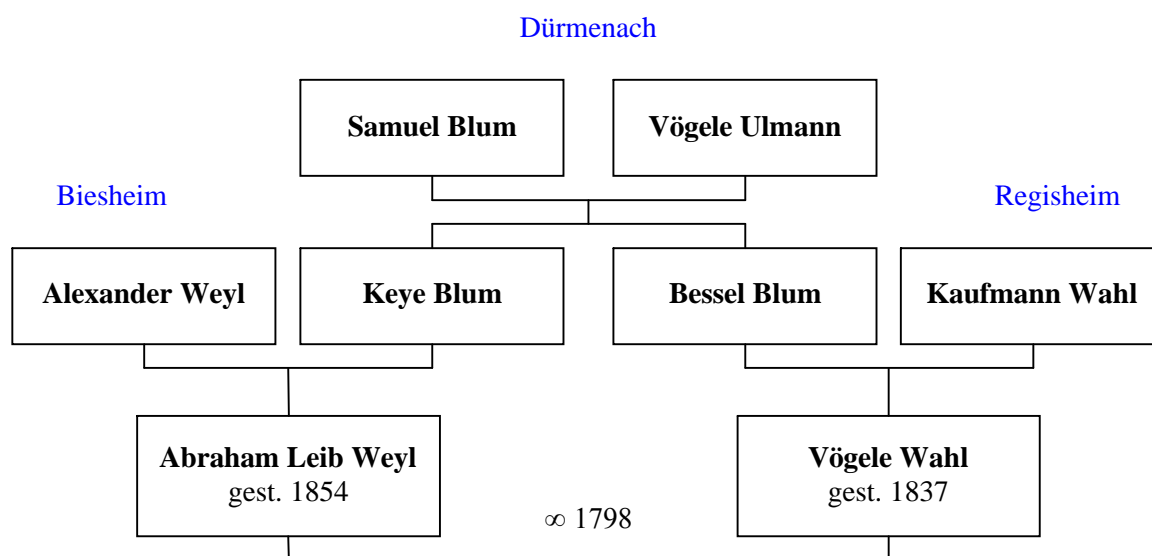
∞2 Jeannette Dreyfus, geb. um 1788.

- 5 **Abraham Leib Weyl** (Avraham Leib bar Alexander), Handelsmann in Biesheim, geb. Biesheim 1778 (Mappa Nr. 204), gest. Biesheim 22.6.1854, begr. Biesheim 23.6.1854;

Sohn des eingangs genannten Alexander Weyl und der 1806 verstorbenen Eve (Keye) Blum (DJA 1784 Biesheim Nr. 15)

∞ Regisheim bei Ensisheim 29.5.1798 Vögele Wahl, geb. Regisheim um 1779, gest. Biesheim 24.10.1837; Tochter des 1805 verstorbenen Wirts und Rabbiners Kaufmann Wahl und der Bessel Blum (DJA 1784 Regisheim Nr. 1).

Die Mütter der Eheleute Abraham Leib Weyl und Vögele Wahl waren Töchter des Samuel Blum (Schmuel bar Avraham) und der Vögele Ulmann von Dürmenach:



- 6 **Paul Zivi** (Refael ben Jischai), Leder- und Viehhändler (1795 *juif négociant*, 1800 – 1818 *marchand de cuir*, 1801 – 1802 *marchand de bestiaux*), Vorsteher der Synagoge (1809 – 1825 *présposé de la synagogue*, 1821 *chef de la synagogue de la communauté juive*, 1828 – 1829 *commissaire de la synagogue*) und Beschneider (p. m. Mohel) in Biesheim, geb. Müllheim um 1765, gest. Biesheim 3.10.1854, begr. Biesheim 4.10.1854; Sohn des 1798 verstorbenen Vorstehers der jüdischen Gemeinde in Müllheim, Joseph Zivi (Jischai bar Refael), und der Vögele Meyer

∞ Biesheim 11.11.1790 Hayel (seit 1808 Caroline) Ulmann (Cheile bat Mosche), geb. Biesheim um 1771, gest. Biesheim 6.3.1843, begr. Biesheim 7.3.1843; Tochter des Moses Ulmann (Mosche bar Schmuel) und der Breinle Bernheim (DJA 1784 Biesheim Nr. 17).

Paul Zivi von Müllheim<sup>8</sup> erwirkte am 24. November 1790 die Zustimmung des *Conseil Général du département du Haut-Rhin* zu seiner Niederlassung in Biesheim,<sup>9</sup> wo er später als Synagogenvorsteher eine führende Stellung in der jüdischen Gemeinde einnahm.

Barbe Zivi (1818 – 1882), die erstgeborene Tochter seines ältesten Sohnes Samuel, war mit dem oberelsässischen Großrabbiner Salomon Wolf Klein (1814 – 1867) verheiratet. Pauls jüngster Sohn Borach Zivi (1814 – 1910) und dessen zweite Frau Caroline Duckes (1836 – 1913) waren die Eltern des Winzenheimer Rabbiners Dr. Joseph Zivi (1865 – 1935).<sup>10</sup>

Kalman Rachmiel, Paul Zivi und Wolf Kahn, *Samtlich in der Gemeind Bießheim wohnhaft und in der hebräischen Sprach erfahren*, legten im Herbst 1798 ein Verzeichnis der Biesheimer *Mappes oder Beschneidungsbänder* an: Nur neun der 212 Mappot stammen aus dem letzten Drittel des 17. Jahrhunderts, alle übrigen aus dem 18. Jahrhundert.<sup>11</sup> Die älteste Mappa ist die des 1667 geborenen David Bloch (Mappa Nr. 200), dessen 1706 ver-

storbener Vater Wolf Bloch (Benjamin bar David) einer der jüdischen Einwohner der kurzlebigen *Ville neuve de Brisach* war, die ihren Wohnsitz nach dem Abriss der Neustadt nach Biesheim verlegt hatten.<sup>12</sup>

- 7 **Cerf Aaron**, Rabbiner in Biesheim, geb. Dieuze im Département Moselle um 1819, gest. Biesheim 11.10.1879; Sohn des Anschel Aaron und der Eva Heymann.

Die Amtstätigkeit des Biesheimer Gemeinderabbiners Cerf Aaron reicht bis in die frühen fünfziger Jahre des 19. Jahrhunderts zurück. Die standesamtliche Beurkundung seines Ablebens lässt nicht erkennen, ob er verheiratet war. Die Todesanzeige erfolgte durch seinen Bruder Abraham Aaron, der in Dieuze wohnhaft war und sich vermutlich nur vorübergehend in Biesheim aufhielt.

### Anmerkungen

Die Abkürzung **DJA 1784** verweist auf das *DÉNOMBREMENT GÉNÉRAL DES JUIFS, Qui sont tolérés en la Province d'Alsace, en exécution des Lettres-Patentes de Sa Majesté, en forme de Règlement, du 10 Juillet 1784*, das 1785 bei Jean-Henri Decker in Colmar gedruckt wurde.

- <sup>1</sup> Archives départementales du Haut-Rhin (ADHR) Colmar: 4 E Not. anc. Neuf-Brisach 130, Ehevertrag vom 4.11.1756.
- <sup>2</sup> Paul Carl: Biesheim au fil des ans. Meyenheim 1994, p. 324 et p. 328.
- <sup>3</sup> Joseph Lüdaescher: Geschichte des Dorfes Mackenheim. Straßburg 1922, S. 122.
- <sup>4</sup> Zur Herkunft der Vögele Wahl s. Günter Boll: Die ersten Generationen der Regisheimer Familie Wahl. In: Maajan – Die Quelle, Heft 44, Zürich 1994, S. 1075-1083.
- <sup>5</sup> Was Dr. Achilles Nordmann (1863 – 1927) in seinem Buch *Der Israelitische Friedhof in Hegenheim in geschichtlicher Darstellung* (Basel 1910) über die dort an einer besonderen Stelle des Begräbnisplatzes *nahe beieinander* bestatteten Rabbiner schreibt (ebd., S. 138), gilt in gewisser Weise auch für die vier Gemeinderabbiner, die auf dem *Rabbonimplatz* des Biesheimer Friedhofs begraben liegen: *Streng abgesondert sind sie nicht; unter ihnen und nahe dabei liegen auch ehemalige Lehrer ... und Privatleute mit und ohne Amt und Würden.*
- <sup>6</sup> Paul Carl: Biesheim au fil des ans. Meyenheim 1994, p. 280.
- <sup>7</sup> François-Henri de Boug: Ordonnances d'Alsace. Colmar 1775, tome 2, p. 92.
- <sup>8</sup> Zur Herkunft des Paul Zivi s. Günter Boll: Die ersten Generationen der Müllheimer Familie Zivi. In: Maajan – Die Quelle, Heft 57, Zürich 2000, S. 1678-1682.
- <sup>9</sup> Moïse Ginsburger: Arrêtés du Directoire du département du Haut-Rhin relatifs aux Juifs (1<sup>er</sup> septembre 1790 – 19 Brumaire an III). In: Revue des Etudes Juives LXXV, 1922, pp. 44-71.
- <sup>10</sup> Günter Boll: Die ersten Generationen des Biesheimer Zweiges der Familie Zivi. Eine Kopie des unveröffentlichten Typoskripts vom 24.8.1999 befindet sich im Centre Départemental d'Histoire des Familles (CDHF) in Guebwiller (N° 5216).
- <sup>11</sup> ADHR Colmar: 5 E Etat Civil Biesheim, Verzeichnis der Biesheimer Mappot vom 20.10.1798. Eine Kopie des Verzeichnisses befindet sich im CDHF in Guebwiller.
- <sup>12</sup> Günter Boll: Die Entstehung der letzten jüdischen Gemeinde in Breisach am Rhein. In: Schau-ins-Land, Zeitschrift des Breisgau-Geschichtsvereins 119, Freiburg im Breisgau 2000, S. 61-69, hier S. 66.